

„Pohlmann“ hat den Blues

Rhede. Das musikalische „Beweinen“ von Verlust, Trennung oder Liebeskummer gelingt selten ohne kitschig zu wirken oder Klischees zu bedienen. Kris Pohlmann hingegen, Sänger und Komponist der gleichnamigen Band, hat „den Blues“. Mit einem Hauch von Melancholie, einem guten Gespür für sein Publikum und noch mehr Gefühl für seine Gitarre, gelingt es dem gebürtigen Engländer, Gefühle über die Musik zu verarbeiten und sie

unverfälscht an die Zuhörer zu geben. Er und seine Bandkollegen Warren Richardson (Bass) und Elmar Stolley (Schlagzeug) bewiesen am Samstag im Blues, dass sie verdiente Sieger des „Deutschen Rock und Pop Preises“ als beste Rhythm-and-Blues-Band sind. Die Kris Pohlmann Band berührte die Zuhörer mit emotionalen, authentischen Texten, einer gehörigen Portion Blues und der richtigen Dosis Rock'n'Roll.

Dabei ist Blues der größte gemeinsame Nenner ihrer Songs. Eine gewisse Schwere liegt in jedem ihrer Stücke. Doch darin finden sich ebenso Elemente aus Rock, Funk und Pop. Sie wollen „den Blues nach vorne bringen“, so Schlagzeuger Elmer Stolley. Und eines Tages große Konzerthallen füllen. Dass dies mit Blues sicher schwerer gelingt, als mit Pop-Schlager ist den drei sympathischen Vollblutmusikern bewusst. Verstellen wollen sie sich dennoch nicht. Sie kopieren nicht, sondern verwenden eigene Ideen, um ihren Stil so individuell wie möglich zu halten.

Dies dankte ihnen das Publikum in Blues mit Zwischenapplaus, Jubelrufen und fast andächtiger Aufmerksamkeit. „Wir sind so dankbar, hier vor so begeistertem Publikum spielen zu können“, so Stolley. Denn bei allen Träumen vom großen Durchbruch ist den Musikern eines bewusst: „Das wichtigste ist der Spaß an der Musik“, sagte Pohlmann.



Kris Pohlmann gab der Band seinen Namen.

Foto: ber

Barbara-Ellen Ross